

NATUR NACH MASS

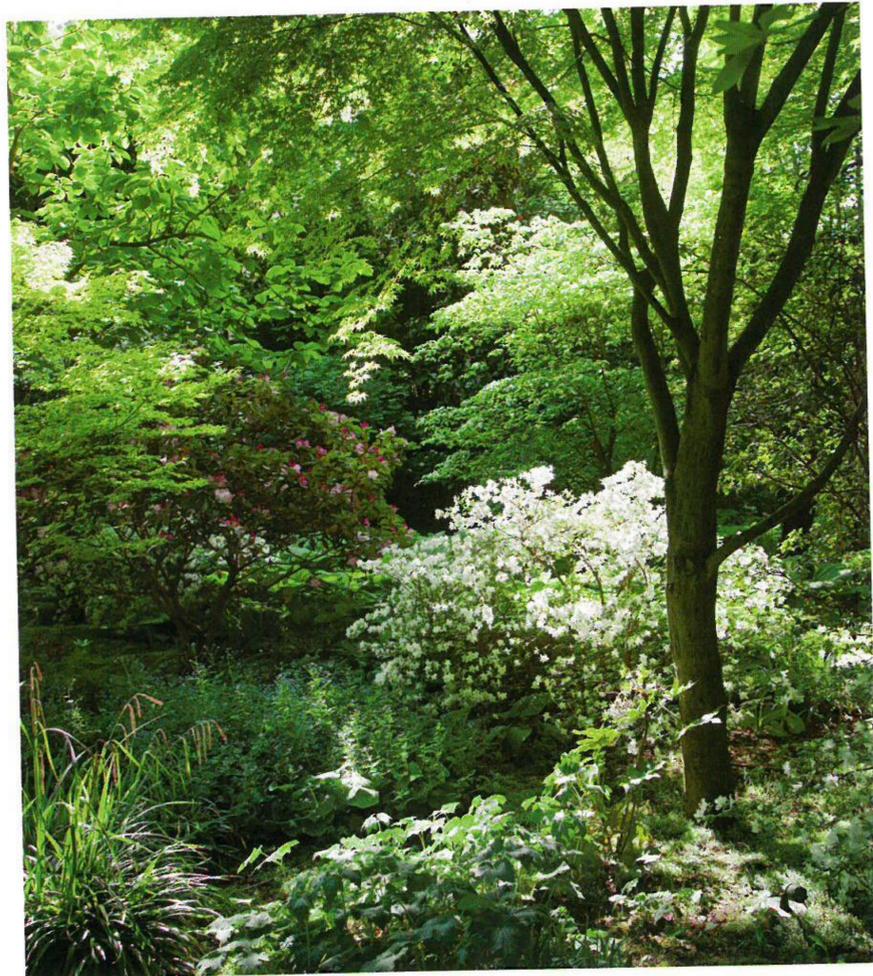
Viel frisches Grün ist die wichtigste Zutat. Was sonst noch zu einem *jardin à la Louis Benech* gehört, verrät der stille Star der französischen Gartenkunst im Interview

TEXT BIRGIT SONNA

Ein Garten von Louis Benech sei wie eine *conversation*, hat der Schriftsteller Érik Orsenna einmal geschrieben. Trifft dieser Vergleich?

Ja, allein schon deshalb, weil ich vor jedem neuen Projekt sowohl die Menschen als auch den Ort genau befrage. Als Gartenarchitekt arbeitet man ja selten auf einem Terrain, das nicht schon eine eigene Geschichte hat. Ich höre also eingehend zu und versuche dann, die Gestaltung daran zu orientieren. Auf jeden Fall habe ich keinen festen Stil! Keiner meiner Gärten ähnelt einem anderen. Sich in ihnen aufzuhalten soll immer ein Vergnügen sein, es soll einfach glücklich stimmen.

Dabei scheinen Kontraste und Spannungsmomente eine wichtige Rolle zu spielen ... Sehr oft herrscht eine Balance zwischen frei Wachsendem und Reglementiertem. Etwa im Park des Château d'Ô: Dort gibt es Partien, wo ich Gräser gepflanzt habe, ohne dann weiter Hand anzulegen – als Bordüre zur Betonung des kreuzförmigen Kanals. Und manche Rasenflächen sind nur bis zur nächsten Hecke gemäht. Mir geht es dabei nie um eine formale Vision oder gar darum, modisch zu sein. Struktur und Pflege des Gartens sollten



Grün gewinnt!

Louis Benech zeigt, wie facettenreich Grün sein kann. Die Palette des Anwesens nahe Deauville (oben) bereichern Trompetenbaum und Liguster mit Chartreuse- und Gelbnuancen. Den Garten eines Pariser Hôtel particulier (links) machen Fächerahorn, Große Segge und „Palestrina“-Azalee zum grünweißen Dschungel; re. steht Taxus-Topiary in Reih und Glied im Park des normannischen Château d'Ô.

FOTOS: ERIC SANDER

einfach in angemessenem Verhältnis stehen, je nach Budget und persönlichem Faible. Ein Garten ist eine künstliche Welt, die immer mit Aufwand verbunden ist. Doch man kann auch mit einem Minimum an Pflege ein Maximum an Freude erreichen. Ich bin da pragmatisch – Sie wissen ja, dass ich meine Laufbahn als Gärtner gestartet habe.

Wie im klassischen englischen Landschaftsgarten nutzen Sie Ha-Has, also verdeckte angelegte Barrieren, die die Illusion einer durchgehenden Perspektive erzeugen.

Ja, ich verwende Ha-Has, wo immer es geht, selbst in der Stadt. Mal ist es eine Mauer, mal sind es schlichtere Grenzlinien. Denn selbst wenn man es meinen Gärten nicht sofort ansieht: Ich habe sehr wohl ein paar Tricks auf Lager. Im Unterschied zu einigen sich für zeitgemäß haltenden Kollegen verzichte ich

aber sowohl auf Kunststoff als auch auf Gags. Ich versuche eher, auf neuen Wegen einige altmodische Ideen wieder aufleben zu lassen.

Mitunter schicken Sie Besucher förmlich auf Entdeckungsreise. In Domaine de Vertefeuille in der Normandie haben Sie etwa einen romantischen Parcours mit Steintreppe, Wasserläufen, Zickzackpfaden und einer Art Grotte angelegt.

Auch dieser Garten hat seine ganz spezifische Geschichte, weil hier das Wasser, wie in fast jedem meiner Projekte, bereits vorhanden war. Es wurde von einer Quelle auf dem Nachbargrundstück abgeleitet. Die Stufen zu einem wirklich sehr feuchten Plateau sind dicht von Pappelstämmen gesäumt. Dazu habe ich zwei Bassins angelegt, eines in der Rechteckform eines Kanals, das andere eher rund, wie ein Teich. Die Zweige des schnell wachsenden



Je nach Façon

Benech konfrontiert gern frei Wachsendes mit Struktur. In einem Lothringer Schlosspark (re.) setzen stumpfe Eibenpyramiden einen vertikalen Akzent hinter der ungemähten Blumenwiese und einem Band aus Chinaschilf, im Provence-Garten unten betonen Heckenmäander aus *Myrsine africana* dagegen die Horizontale.



Nussbaums *Pterocarya* formieren sich quasi zu Blattdächern über dem Wasser. Was so ungemein natürlich aussieht, ist Design, es rührt von Menschenhand her.

Kann man Ihre Arbeit mit der eines Malers vergleichen? Wie komponieren Sie Gärten im Hinblick auf Farben und Texturen?

Ich liebe es, mit Farben zu spielen. Mit Blüten in Weiß oder Gelb setze ich Glanzlichter. Und blaue Blumen erweitern kleine Flächen, wenn man sie aus der Distanz betrachtet. Es kommt vor, dass ich einen Garten erträume, wie es manche Maler mit ihren Bildern tun, aber ich kombiniere Farben nie in einem theoretischen Sinn wie etwa Johannes Itten oder Kandinsky. Überhaupt: Die Hauptfarbe in Gärten unserer Klimazone ist eindeutig Grün. Komischerweise spricht oder schreibt im Landschaftsdesign nur niemand über all seine wundervollen Schattierungen.

Gibt es für Sie Dreamteams unter den Pflanzen?

Für jeden Ort finde ich ein eigenes Dreamteam, die Kombinationen ändern sich ständig. Es gibt allerdings eine Pflanze, die oft auftaucht: *Syringa microphylla*, der Herbstflieder. Im Unterschied zum herkömm-

lichen Flieder sind seine Rispen überhaupt nicht dramatisch, sondern soft und freundlich. Er wächst überall und mag auch kühleres Wetter. Und er blüht zweimal im Jahr! Ideal für Menschen, die Flieder lieben, deren Garten aber nicht gerade in einer Ferienregion liegt.

Sie reisen viel, nicht zuletzt um Ihre Gärten auf der ganzen Welt zu besuchen. Haben Sie Ihre Ideallandschaft gefunden?

Neuseeland hat genau die richtige Menge Exotik, um Sehnsüchte und Fantasien auszulösen. Wenn man in den Süden der Insel fährt, stößt man auf ein Gebirge namens Alps. Die Landschaft ähnelt Gebirgsregionen in Europa wie Tirol. Sie wirkt vertraut, aber dann realisiert man plötzlich, dass die Vegetation völlig anders ist. Wohin man sieht, jeden Meter entdeckt das Auge eine neue Pflanze. Fabelhaft! Absolut fabelhaft! □

Zwölf Projekte porträtieren Érik Orsenna und Éric Jansen: „Louis Benech, douze jardins en France“. Gourcuff Gradenigo, 39 Euro



Louis Benech

Gartengestalter, Paris

Louis Benech gilt als „Ritter mit grünem Daumen“: Nach dem Jura-Studium ackerte er in einer Baumschule und stieg bald zum Privatgärtner eines Anwesens in der Normandie auf. Spätestens seit er 1990 die Pariser Tuileries neu gestaltete, ist sein Stil – urwüchsig und sophisticated – weltweit gefragt, und er selbst wurde zu Hause zum Chevalier der Ehrenlegion ernannt.

louisbenech.com